Runder Tisch für alle, die pflegen:

Gemeinsame Forderungen für die Bundestagswahl 2025

"Pflege(nde) stärken – Gesellschaft gestalten"

Pflege ist eine unverzichtbare Aufgabe unserer Gesellschaft und stellt eine essenzielle Grundlage für soziale Gerechtigkeit und Würde dar. Pflegende An- und Zugehörige sowie Pflegefachpersonen tragen gemeinsam die Last der Versorgung und gewährleisten die Lebensqualität von Millionen Pflegebedürftigen. Doch die wachsenden Herausforderungen durch den demografischen Wandel, den Fachkräftemangel und die finanzielle Belastung der Familien verlangen nach einem grundlegenden Wandel in der Pflegepolitik.

Mit diesem Forderungspapier bündeln wir die Stimmen derjenigen, die tagtäglich für die Pflege Verantwortung übernehmen. Wir fordern gerechte und nachhaltige Lösungen, die nicht nur den Pflegebedürftigen, sondern auch den Pflegenden Anerkennung, Unterstützung und Sicherheit bieten. Unser Ziel ist es, eine Pflege zu gestalten, die Menschen in ihrer Vielfalt gerecht wird, die Eigenständigkeit und Wahlmöglichkeiten fördert und gleichzeitig eine starke, solidarische Gemeinschaft aufbaut. Gemeinsam fordern wir eine Pflegepolitik, die sich an den realen Bedarfen orientiert und Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe anerkennt.

Folgende Forderungen adressieren die drängendsten Herausforderungen in der Pflege. Sie fördern soziale Gerechtigkeit, entlasten Familien und stärken die Pflegeinfrastruktur. Für eine zukunftsfähige Gesellschaft müssen diese Punkte Teil der politischen Agenda werden:

1. Pflegeversicherung – gerecht, umfassend, sicher.

Die unterfinanzierte Pflegeversicherung muss zu einer Versicherung ausgebaut werden, die sämtliche notwendigen Pflegekosten abdeckt. Dazu gehören häusliche, ambulante und stationäre Pflegeleistungen ebenso wie die Anerkennung und der angemessene finanzielle

Ausgleich der Arbeit pflegender An- und Zugehöriger sowie die angemessene Bezahlung beruflich Pflegender. Diese Maßnahme reduziert die finanzielle Belastung der Familien, gleicht soziale Ungleichheiten aus und schafft ein gerechteres Pflegesystem. Die finanzielle Sicherheit von Pflegebedürftigen sowie ihren An- und Zugehörigen muss und kann so langfristig gewährleistet werden.

2. Pflege und Beruf – selbstverständlich, anerkannt, vereinbar.

Pflegende An- und Zugehörige benötigen Rahmenbedingungen, die ihnen die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ermöglichen. Dazu gehören z.B. flexible Arbeitszeitmodelle, Unterstützungs- und Entlastungsangebote, die Einführung einer Familienpflegezeit mit finanzieller Absicherung und die renten- und sozialrechtliche Anerkennung von Pflegeleistungen. Diese Maßnahmen schaffen wirtschaftliche Sicherheit, fördern die berufliche Teilhabe und beugen Altersarmut vor, wodurch sie sowohl die An- und Zugehörigen als auch die Gesellschaft nachhaltig entlasten.

3. Pflege vor Ort – stark, erreichbar, transparent, umfassend.

Die Kommunen müssen verpflichtend neben den allgemeinen Pflegeversorgungsstrukturen zur Daseinsvorsorge dringend benötigte Entlastungsangebote wie Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege bedarfsgerecht ausbauen. Diese Infrastruktur ist essenziell, um die häusliche Pflege zu unterstützen, pflegende Angehörige nachhaltig zu entlasten und eine menschenwürdige Pflege für alle Pflegebedürftigen zu gewährleisten.

Pflegeberufliche Strukturen mit Community Health Nurses, Pflegefachassistenz und Pflegefachpersonen sind umzusetzen und zu qualifizieren und mit den nötigen Kompetenzen auszustatten. Gleichzeitig muss auch das zivilgesellschaftliche Engagement in der Pflege nachhaltig gefördert werden, um mehr Menschen in die Pflege einzubinden.

4. Pflegebedürftige, pflegende An- und Zugehörige und beruflich Pflegende – selbstbestimmt, mitbestimmend, gemeinsam.

Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur durch ein koordiniertes Zusammenspiel aller Akteur:innen erfolgreich bewältigt werden kann. Pflegende An- und Zugehörige sowie beruflich Pflegende müssen als gleichberechtigte Partner:innen in der Pflegeplanung und -steuerung auf allen politischen Ebenen gesetzlich verankert werden. Dafür sind repräsentative Strukturen, die aktive Förderung von Selbsthilfeorganisationen,

Interessenvertretungen und der Ausbau von unterstützenden Beratungs- und Entlastungsangeboten notwendig. Diese Maßnahmen gewährleisten nicht nur eine hochwertige Versorgung der Pflegebedürftigen, sondern auch die nachhaltige Entlastung und Wertschätzung aller Pflegenden. Ein integrativer Ansatz stärkt Pflegearbeit als Kern einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

5. Beratung und Prävention – transparent, erreichbar, niedrigschwellig.

Pflegebedürftige, pflegende An- und Zugehörige benötigen dringend barrierefreie, niedrigschwellige, flächendeckende Beratungs- und Präventivangebote, die wohnortnah und leicht zugänglich sind. Dazu gehört der Ausbau unabhängiger Pflegestützpunkte, die persönliche Unterstützung bieten, sowie digitaler Beratungsplattformen, die eine schnelle und flexible Hilfe ermöglichen. Um den Zugang zu Pflegeleistungen zu erleichtern und bürokratische Hürden abzubauen, muss die Sozialgesetzgebung vereinfacht und stärker integriert werden. Ein zentrales Informationsportal, das alle verfügbaren Leistungen und Ansprüche verständlich darstellt, wäre ein entscheidender Schritt zur Verbesserung der Transparenz.

Berlin, 06.12.2024

BAG Selbsthilfe
Ansprechpartnerin: Katja Mirring

Kirchfeldstraße149
40215 Düsseldorf
E-Mail: info@bag-selbsthilfe.de
www.bag-selbsthilfe.de

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Ansprechpartnerin: Saskia Weiß

Keithstraße 41
10787 Berlin
E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de
www.deutsche-alzheimer.de

Deutscher Pflegerat e.V. – DPR
Ansprechpartnerin: Christine Vogler

Alt- Moabit 91
10559 Berlin
E-Mail: info@deutscher-pflegerat.de
www.deutscher-pflegerat.de

Pflegende Angehörige e.V.
Ansprechpartnerin: Kornelia Schmid

Wendelinweg 6
92224 Amberg
E-Mail: info@pflegende-angehoerige-ev.de
www.pflegende-angehoerige-ev.de

Wir! Stiftung pflegender Angehöriger
Ansprechpartnerin: Brigitte Bührlen

Ickstattstraße 9
80469 München
E-Mail: kontakt@wir-stiftung.org
www.wir-pflegende-angehörige.de

wir pflegen e.V.
Ansprechpartner: Sebastian Fischer

Turmstraße 4
10559 Berlin
E-Mail: vorstand@wir-pflegen.net
www.wir-pflegen.net